

Ein XXL-Clown als Bühnenbild für Verdis „Rigoletto“!

Richtfest auf der Bregenzer Seebühne – „Rigoletto“-Kulisse kurz vor der Fertigstellung – Probenbeginn ist am 1. Juni

MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

Anmoderation:

Noch sieht der überdimensionale Kopf am Bregenzer Bodenseeufer aus wie ein gigantischer Totenschädel. In wenigen Wochen wird sich dieser aber in einen überdimensionalen Clown mit beweglichen Augen und Händen verwandelt haben und die Kulisse von Giuseppe Verdis berühmter Oper „Rigoletto“ bilden. Diese wird 2019 und 2020 erstmals als „Spiel auf dem See“ bei den Bregenzer Festspielen zu sehen sein. Gestern (03.04.) wurde an der weltberühmten Seebühne Richtfest für das imposante und atemberaubende Bühnenbild gefeiert. Und bereits jetzt, rund dreieinhalb Monate vor Start der 74. Festspielsaison, wird deutlich: Den Verantwortlichen der Bregenzer Festspiele ist es einmal mehr gelungen, eine Kulisse zu realisieren, die ihresgleichen auf der Welt sucht. Intendantin Elisabeth Sobotka:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Es ist jedes Mal ein ganz toller Moment, bei mir ist es ja erst das dritte Mal. Und es ist immer wieder bewegend. Für uns beginnt jetzt im Grunde die Probenzeit, die Grundstruktur ist fertig und man sieht, ob sie funktioniert oder nicht. Und ich bin mir ganz sicher, dass es funktionieren wird. Die Proportionen sind großartig, also es wächst zusammen und es ist ein toller Moment, wenn man es das erste Mal sozusagen der Öffentlichkeit präsentiert. (0:27)

Seit Monaten ist der Bühnenaufbau am Bodensee im vollen Gange. Der gigantische Clownskopf, das Herzstück des Bühnenbildes, ist der Blickfang der Kulisse und beeindruckt allein durch seine schiere Größe: 13,5 Meter hoch, 11,3 Meter breit und knapp 35 Tonnen schwer. Der XXL-Harlekin soll das „Zirkushafte“ in Verdis Musik spiegeln, so der Plan von Regisseur und Bühnenbildner Philipp Stölzl. Der 52-Jährige wurde durch seine Musikvideos für „Rammstein“, „Die Toten Hosen“ und Marius Müller-Westernhagen bekannt und entwarf als Regisseur der Kinoerfolge „Nordwand“ und „Der Medicus“ atemberaubende Szenen. Großes Kino ist ihm also nicht fremd - die Herausforderung, in Bregenz zu inszenieren, ist aber dennoch gigantisch. Dessen ist sich Philipp Stölzl bewusst:

O-Ton Philipp Stölzl

Wir wussten die letzten zwei Jahre schon, dass wir uns mit dieser Bühnenlösung weit rauslehnen und ein bisschen an den Grenzen dessen, was überhaupt machbar ist, kratzen. Und ich glaube, dass wir alle miteinander im letzten Jahr auch ein bisschen nervös waren, ob wir uns da nicht ein bisschen zu viel vorgenommen haben, denn es sind ja unglaubliche Tonnen, um die es da geht. Es ist auch statisch und sicherheitstechnisch wahnsinnig kompliziert. Es ist halt ein Unterschied, ob du „Clique du Soleil“ in Las Vegas machst oder eben hier am See. Ich habe das Gefühl, jetzt gibt es so langsam eine Stimmung, bei der man denkt: „Das geht alles auf.“ Und das macht einen sehr glücklich. (0:39)

46 Technikfirmen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz arbeiten seit April 2016 an der Umsetzung der gigantischen Kulisse, die eigentlichen Bauarbeiten am Bodenseeufener haben im Herbst letzten Jahres begonnen. Allein an der Herstellung des 35 Tonnen schweren Clownskopfes sind insgesamt 12 Firmen beteiligt. Wenn die gesamte Kulisse fertiggestellt ist, wird mit einem Gesamtgewicht von 140 Tonnen gerechnet, das auf der Seebühne lastet. Eine gigantische Herausforderung, denn ein Bauwerk dieser Größe steht auch permanent im Kampf mit den Elementen. Windgeschwindigkeiten, Temperaturschwankungen und Schneelasten von bis zu 250 Kilogramm pro Quadratmeter im Winter müssen für die Tragfähigkeit der Konstruktion mit einberechnet werden. Aber auch die steigende Erwartungshaltung des Publikums macht die Arbeit an einer Bregenzer-Kulisse Jahr für Jahr anspruchsvoller. Auch für „Rigoletto“ haben sich die Kreativen in Bregenz wieder jede Menge Hightech-Effekte einfallen lassen, was das aktuelle Bühnenbild zum vielleicht technisch anspruchsvollsten in der Festspielgeschichte macht, so der technische Direktor der Bregenzer Festspiele Wolfgang Urstadt:

O-Ton Wolfgang Urstadt

Es ist eine große Herausforderung für uns und es kommt mit allem, was vor uns liegt, noch einiges auf uns zu. Wir haben ungefähr 30, 35 Antriebe da drin, was für die Seebühne doch relativ viel ist. Und es sind eben kombinierte Bewegungen und das ist für uns das große Thema: die Abhängigkeit der Antriebe und der Bewegungen untereinander. Für das ganze Spiel und die Darsteller steckt da sehr viel Hirnschmalz drin. (0:31)

Abmoderation:

Narrenfreiheit auf der Bregenzer Seebühne - Premiere für Verdis „Rigoletto“ mit der bekannten Arie „La donna è mobile“ ist am 17. Juli. Wer noch Karten für das Spektakel möchte, sollte sich ranhalten, denn der Vorverkauf für die 27 Aufführungen im Sommer läuft hervorragend. Tickets und Informationen zu allen Veranstaltungen der Bregenzer Festspiele gibt es ab sofort unter www.bregenzerfestspiele.com.

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Axel Renner, 0043 5574 407 234

all4radio, Hannes Brühl, 0711 3277759 0